



SuchtAkademie 2013

Zwischen Askese und Exzess

Konsumkompetenz im Spannungsfeld von
individueller und kollektiver Verantwortung

29.-31. August 2013
Monte Verità, Ascona

Zwischen Askese und Exzess – Konsumkompetenz im Spannungsfeld von individueller und kollektiver Verantwortung

Unsere Gesellschaft ist geprägt von permanenter Verfügbarkeit und einem Überangebot an Gütern und Dienstleistungen jeglicher Art. Das Konsumverhalten wird dabei zur zentralen Bezugsgrösse und es steht jedem und jeder Einzelnen offen, für welche Angebote man sich entscheidet und wo man sich auf der Skala zwischen Verzicht und Übermass bewegt. Doch in einem Umfeld, das unsere Konsumbedürfnisse und unsere Konsumlust unablässig umwirbt, während unsere biopsychosozialen Voraussetzungen für kompetente Konsumententscheidungen ganz unterschiedlich verteilt sind, ist die Gesellschaft als Ganzes gefordert.

Die SuchtAkademie 2013 stellt sich diesen gesundheitspolitischen Herausforderungen. Sie kontrastiert Konsumfreiheit und soziale Verantwortung auf individueller und kollektiver Ebene und zeigt Voraussetzungen, Möglichkeiten und Grenzen von kompetentem Konsumverhalten zwischen Askese und Exzess auf.

Zielsetzung

Die SuchtAkademie 2013...

- ...zeigt Herausforderungen und Widersprüche gegenwärtiger Konsumphänomene im Spannungsfeld der lebensweltlichen, politischen, ökonomischen und fachlichen Interessen auf und setzt Konsumverhalten und Konsumverhältnisse zueinander in Bezug.
- ...stellt den Begriff der Konsumkompetenz zur Diskussion und analysiert Voraussetzungen, Potenziale und Limiten des Kompetenzansatzes in Bezug auf die verschiedenen Substanzen und Verhaltensformen.
- ...gibt Impulse für Interventionsstrategien und -angebote, die den Aufbau und die Stärkung von Konsumkompetenzen mit einbeziehen, und vermittelt Anregungen zur Förderung gesellschaftlicher Rahmenbedingungen, die einem verantwortungsvollen Konsumverhalten zuträglich sind.
- ...bietet eine Plattform für den interdisziplinären und interinstitutionellen Meinungsaustausch.
- ...stärkt die Netzwerke, die Zusammenarbeit und den Wissenstransfer im Sucht- und Präventionsbereich und eröffnet einen breiten gesellschaftlichen Dialog mit staatlichen und zivilgesellschaftlichen Akteuren im Bereich Konsum.
- ...reflektiert Wertfragen, befähigt die beteiligten Akteure, ihre Haltungen weiterzuentwickeln und unterstützt diese in einem gemeinsamen Meinungsbildungsprozess.

Zielpublikum

Die SuchtAkademie 2013 als interdisziplinäre und grenzüberschreitende Plattform richtet sich an ein breites Publikum. Im Sinne eines gesamtgesellschaftlichen Dialogs sind neben Sucht- und Präventionsexperten auch Akteure aus weiteren Feldern angesprochen, die sich mit Konsum, Gesundheit und Genuss befassen. Insbesondere sollen Schlüsselpersonen aus Wissenschaft, Verwaltung, Politik, Wirtschaft, Medien sowie zivilgesellschaftliche Organisationen aus dem Bereich Konsumentenschutz und Genussskultur vertreten sein.

Programm

Das Programm bietet neben Inputs, Podiumsgesprächen und Workshops auch interaktive Formen für einen offenen Dialog im Plenum. Ein kulinarisches und kulturelles Rahmenprogramm ermöglicht Gespräche und Vernetzung im informellen Rahmen.

Soziales Lernen

Im Sinne eines umfassenden Weiterbildungsverständnisses setzt sich die Expertengruppe Weiterbildung Sucht EWS mit gesellschaftlichen Lernprozessen im Zusammenhang mit Suchtfragen auseinander.

Unter dem Titel „soziales Lernen“ soll aufgezeigt werden, wie solche gesellschaftlichen Lern- und Deutungsprozesse ablaufen, wodurch sie ausgelöst werden und welche Faktoren sie fördern oder hindern. Für Sucht- und Präventionsfachleute aus Praxis und Verwaltung soll sichtbar werden, welche ihre Rolle in solchen Prozessen sein kann und wie sie gezielt ihre fachliche Perspektive in die Debatte einbringen können.

Die EWS sieht ihre Rolle im Bereich des sozialen Lernens vor allem darin, Foren und Dialoggefässe anzubieten. Mit der regelmässigen Durchführung einer nationalen SuchtAkademie fördert die EWS den direkten Austausch zwischen verschiedenen Akteuren aus Politik, Medien, Wissenschaft, Verwaltung und Praxis.

Alle zwei Jahre werden in diesem Rahmen aktuelle suchtpolitische Themen von nationalen Meinungsführern breit diskutiert. Die Ergebnisse werden in geeigneter Form einer grösseren Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. In den Zwischenjahren wird der Diskurs unter den Fachleuten auf regionaler Ebene weitergeführt. Dazu finden in allen Sprachregionen Tagungen statt, welche die Thematik aufgreifen und auf die Anforderungen der Praxis herunter brechen.

12.30 – 14.00 Ankunft der Teilnehmenden und Stehlunch

14.00 – 14.30 Begrüssung und Einführung ins Programm

Trägerschaft

Jakob Huber
Präsident Expertengruppe Weiterbildung EWS

Gastgeberkanton

Paolo Beltraminelli
Regierungsrat des Kantons Tessin,
Vorsteher Departement für Gesundheit und Soziales

Bundesamt für Gesundheit BAG

Markus Jann
Leiter Sektion Drogen

14.30 – 16.20 Perspektiven und Zugänge – Einstiegsreferate

14.30 – 14.50 Abstinenz, Genuss und Abhängigkeit – Konsum als kulturelle Praxis

Thomas Hengartner
Ordinarius für Volkskunde und Leiter des Instituts
für Populäre Kulturen, Universität Zürich

14.50 – 15.10 Willensfreiheit und Verantwortung – Konsum aus neurobiologischer und psychologischer Sicht

Jean-François Briefer
Dr. psych., Fachpsychologe für Psychotherapie FSP,
Service d'addictologie, Hôpitaux Universitaires de Genève

15.10 – 15.40 Pause

15.40 – 16.00 Im Sinne des Konsumenten – Konsumpolitik zwischen Freiheitsgarantien und Bevormundung

Mathieu Fleury
Generalsekretär Fédération romande des consommateurs

16.00 – 16.20 Marktlogik und soziales Unternehmertum – ein Widerspruch?
Bettina Palazzo (*angefragt*)
Palazzo & Palazzo Unternehmensberatung,
Dozentin Ethik-Zentrum Zürich

16.20 – 17.45 Synthese – Integration der Referate

16.20 – 17.30 Dialog zwischen Referierenden und Plenum: Welches sind die zentralen Spannungsfelder für die weitere Auseinandersetzung?
Moderation
Michel Graf
Direktor Sucht Schweiz
Irene Abderhalden
Vize-Direktorin und Leiterin Prävention Sucht Schweiz

17.30 – 17.45 3 Feedbacks zum Tag

19.00 Abendessen

21.00 Zwischen Askese und Exzess – Feierabendgespräch zu den gesellschaftlichen und kulturellen Strömungen auf dem Monte Verità

Vegetarier, Tänzerinnen, Anarchisten – die Aussteiger- und Reformerkolonien zu Beginn des 20. Jahrhunderts machten den Monte Verità zu einem Zentrum alternativer Bewegungen und prägen dessen Ausstrahlung bis heute. Welche Lebens- und Konsumhaltungen lagen diesen Bewegungen zu Grunde und wie führt die Stiftung Monte Verità dieses kulturelle Erbe weiter?

Hetty Rogantini De Beauclair
Zeitzeugin Monte Verità
Lorenzo Sonognini
Direktor Fondazione Monte Verità

09.00 – 12.00 Förderung von Konsumkompetenzen und Motivation für Verhaltensänderungen – Ansätze und Lernerfahrungen aus anderen Praxisfeldern

Wie lassen sich KonsumentInnen für positive Verhaltensänderungen motivieren? Wie werden Konsumkompetenzen gefördert und gesellschaftliche Rahmenbedingungen günstiger gestaltet?

Welche Ansätze haben sich in anderen Praxisfeldern bewährt? Und welche Initiativen und Strategien lassen sich für den Suchtbereich fruchtbar machen?

09.00 – 10.30 Marktplatz-Session: Präsentation und Diskussion zu Beispielen aus den Bereichen:

Gesundheit

Ernährung / Bewegung

Medien / Kommunikation

Sicherheit in Verkehr / Arbeit

Risiko / Leistungssteigerung im Sport

10.30 – 11.00 Pause

11.00 – 11.45 Dialogtables: Welche Ansätze aus den Praxisbeispielen sind für den Suchtbereich nutzbar?

11.45 – 12.30 Plenum: Sammlung der Ergebnisse von den Tischen und Diskussion

Moderation **Petra Baumberger**
Generalsekretärin Fachverband Sucht

René Stamm
Stellvertretender Leiter Abteilung Drogen BAG

12.30 – 14.00 Mittagessen

14.00 – 15.50 Zukunftsszenarien zu Substanzen und Verhaltenssüchten zwischen Wunsch und Wirklichkeit: Spannungsfelder zwischen individuellen Konsumkompetenzen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen

Wie sehen unsere gesellschaftlichen Zukunftsszenarien zum Umgang mit Alkohol, Tabak, illegalen Drogen, Ernährung, Glücksspiel und elektronischen Medien aus? Welche individuellen Konsumkompetenzen setzen wir voraus?

14.00 – 15.20 1. Workshop-Session: Präsentation und kritische Diskussion von Zukunftsszenarien in substanzübergreifend zusammengesetzten Gruppen:

Alkohol

Input **Rosmarie Zapfl**
Präsidentin Eidgenössische Kommission für Alkoholfragen

Tabak

Input **Bruno Meili**
Präsident Eidgenössische Kommission für Tabakprävention

Illegale Drogen

Input **Toni Berthel**
Präsident Eidgenössische Kommission für Drogenfragen

Ernährung

Input **Ulrich Keller (angefragt)**
Präsident Eidgenössische Ernährungscommission

Glücksspiel

Input **Jean-Félix Savary**
Generalsekretär Groupement Romand d'Etudes des Addictions

elektronische Medien

Input **Thomas Vollmer**
Leiter Jugendschutzprogramme, BSV

15.20 – 15.50 Pause

15.50 – 17.45 Wege zur Stärkung individueller Konsumkompetenzen und zur Förderung unterstützender Rahmenbedingungen

Welche Schritte sind zu unternehmen, um die entworfenen Szenarien zu erreichen? Welches sind die zentralen Herausforderungen, die bearbeitet werden müssen?

15.50 – 16.10 Regulierungsmodelle für psychoaktive Substanzen in der Schweiz – Bericht der drei eidgenössischen Kommissionen im Suchtbereich

Thomas Hansjakob
Erster Staatsanwalt St. Gallen, Mitglied EKDF

16.10 – 17.30 2. Workshop-Session: Diskussion möglicher Handlungsansätze und Interventionen in den Gruppen der ersten Session

17.30 – 17.45 3 Feedbacks zum Tag

ab 19.00 kulinarisches und kulturelles Abendprogramm rund um das Thema Genuss

09.00 – 12.00 Gesamtsicht über die Substanzen und Verhaltenssüchte – Integration der Workshops und Synthese

Welches sind die Unterschiede und die Gemeinsamkeiten zwischen den Substanzen und Verhaltenssüchten? Wie können wir uns gegenseitig in unseren Bemühungen unterstützen, einen kompetenten Umgang von Individuum und Gesellschaft mit Alkohol, Tabak, Drogen, Ernährung, Glücksspiel und elektronischen Medien zu erreichen?

09.00 – 09.30 Flipchart-Markt zu den Resultaten aus den Workshops: Szenarien, Spannungsfelder und Handlungsansätze

09.30 – 10.30 Synthese im Plenum: Unterschiede, Gemeinsamkeiten und Möglichkeiten gegenseitiger Unterstützung

Moderation **Matteo Ferrari**
Drogenbeauftragter Kanton Tessin
Yvonne Hofstetter
Dozentin Fachbereich Soziale Arbeit, Berner Fachhochschule

10.30 – 11.00 Pause

11.00 – 12.00 Podium: Suchtpolitik und Suchtarbeit zwischen Utopie und Realismus – Wo stehen wir heute und was müssen wir neu denken?

Andrea Arz de Falco
Vizedirektorin, Leiterin Bereich öffentliche Gesundheit BAG
Marina Carobbio
Nationalrätin, Präsidentin Nationale Arbeitsgemeinschaft Suchtpolitik
Olivier Guéniat
Kommandant Police cantonale jurassienne

Moderation **Verena El Fehri**
Geschäftsführerin AT-Schweiz
Jean-Alain Dubois
Präsident COROMA, Vorstandsmitglied SSAM, GREA

12.00 – 12.15 Abschluss der SuchtAkademie

Trägerschaft Verein **Expertengruppe Weiterbildung Sucht EWS** finanziell unterstützt durch das **Bundesamt für Gesundheit**, den **Kanton Tessin** und den **Tabakpräventionsfonds**

Konzeption Arbeitsgruppe SuchtAkademie 2013

Toni Berthel	Ärztlicher Co-Direktor Integrierte Psychiatrie Winterthur, Präsident EKDF, Vorstandsmitglied SSAM
Jean-Alain Dubois	Präsident COROMA, Vorstandsmitglied SSAM, GREA, Mitglied EWS
Laurence Fehlmann Rielle	Generalsekretärin Fédération genevoise pour la prévention de l'alcoolisme FEGPA, Mitglied EWS
Michel Graf	Direktor Sucht Schweiz, Mitglied EKAL, EWS
Olivier Guéniat	Kommandant Police cantonale jurassienne, Mitglied EKKJ, EKDF, EWS
Yvonne Hofstetter	Dozentin Fachbereich Soziale Arbeit Berner Fachhochschule, Mitglied EWS
Jakob Huber (Vorsitz)	Präsident EWS, Geschäftsleiter Stiftung Contact Netz
Iwan Reinhard	Geschäftsführer EWS
Jann Schumacher	Vizedirektor Ingrado, Präsident Ticino Addiction, Mitglied EKAL, EWS
René Stamm	Stellvertretender Leiter Sektion Drogen des BAG, Mitglied EWS

Organisation



Hallerstrasse 10
3012 Bern
info@weiterbildungsucht.ch

in Zusammenarbeit mit:

Fondazione Monte Verità
Via Collina 84
6612 Ascona
info@monteverita.org

Tagungssprachen **Deutsch und Französisch**
Simultanübersetzung der Hauptreferate im Plenum. Die übrigen Programmteile werden zweisprachig geführt, ohne Übersetzung: Alle sprechen in ihrer Sprache und haben ausreichendes Passiv-Verständnis der jeweils anderen Landessprache.

Teilnahme Die SuchtAkademie soll einen bereichsübergreifenden und interdisziplinären Dialog ermöglichen und die **Substanzen** und **Landesteile** ausgewogen repräsentieren. Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 80 Personen beschränkt, darin inbegriffen sind rund 30 Teilnehmende, welche als ReferentInnen, Workshop-leiterInnen und ModeratorInnen eine spezifische Rolle im Programm übernehmen. Die übrigen **50 Plätze stehen interessierten Fachleuten zur Teilnahme offen**.

Die **Anmeldungen** werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt. Im Falle einer Übervertretung einzelner Institutionen oder Sprachregionen wird eine **Warteliste** für überzählige Anmeldungen geführt.

Anmeldeschluss: 5. Juli 2013.

Kosten Die Tagungsgebühren betragen bei einer Anmeldung bis zum 31. Mai 2013 **CHF 690.-**, danach **CHF 790.-**. Darin inbegriffen sind die Teilnahme am Akademieprogramm, an den kulturellen Abendveranstaltungen sowie Mittag- und Abendessen am Donnerstag und Freitag. Reise und Logis sind Sache der Teilnehmenden.



Expertengruppe Weiterbildung Sucht
Groupe d'experts Formation Dépendances